

## 1. Szene

Rosi, Kurt, Babsi

Rosi (ist dabei, Staub zu saugen. Nach einer Weile stellt sie den Staubsauger ab, geht auf die Terrasse oder ans Fenster und ruft): Kurt... musst du jetzt unbedingt das Auto waschen?

Kurt (von draußen): Natürlich, wir waschen uns ja schließlich auch jede Woche einmal, oder?

Rosi: Du solltest besser mir hier helfen, sonst werd ich überhaupt nicht mehr fertig.

Kurt (von draußen): Ich komm gleich, dauert höchstens noch eine halbe Stunde.

Rosi (wütend): Oh diese Mannsbilder! Wenn die im Haushalt so putzen würden wie ihre geliebten Benzinkutschen, dann würde man den Staub nicht mal mehr mit dem Vergrößerungsglas finden. (ruft gegen die li. Türe hinaus): Babsi! – Wo bist du eigentlich die ganze Zeit?

Babsi (draußen, von li.): Ich bin im Zimmer! Ich hab Stress!

Rosi: Was machst du denn?

Babsi (draußen, von li.): Ich lackier mir die Fingernägel!

Rosi: Das ist doch nicht zu fassen: Die malt sich die Finger an und ich weiß nicht wo mir der Kopf steht.

## 2. Szene

Rosi, Babsi, Kurt

Babsi (kommt herein, hat die Finger gespreizt und pustet drauf, damit der Lack trocknet): Was machst du denn für einen Aufstand (setzt sich auf die Sofa-Lehne)?

Rosi: Ist doch wahr. Niemand will mir beim Putzen helfen. Dabei wisst Ihr alle, dass wir Besuch kriegen (rollt Kabel vom Staubsauger auf und beginnt hektisch, mit einem Tuch Staub zu wischen).

Babsi: Ja und? Deswegen musst du doch nicht putzen wie eine Gestörte. Für's Putzen gibt es noch keine Medaille.

Rosi: Denkst du ich will mir was nachsagen lassen. Noch dazu, wenn der Besuch zum ersten Mal kommt.

Babsi: Hoffentlich auch zum letzten Mal. Deine Hektik möchte ich nicht ein zweites Mal erleben. (zeigt auf den Tisch): Schau Mami, da ist auch noch ein Stäubchen!

Rosi: Mach mich du mich nicht auch noch kribbelig. – Hast du wenigstens deinen Saustall ausgemistet?

Babsi (cool): Alles roger. Hab das Bett gemacht, aufgeräumt, das Aquarium geputzt und sogar die Goldfische abgestaubt.

Rosi: Red nicht so saublöd.

Babsi: Wer kommt denn eigentlich zu Besuch? Deiner Putzerei nach zu urteilen mindestens der Ministerpräsident.

Rosi: Die Frau von Onkel Helmut, meinem Bruder, der damals gestorben ist.

Babsi: Ist das die, die nach einem Jahr wieder geheiratet hat?

Rosi: Was blieb ihr denn anderes übrig, mit einem kleinen Jungen? Darum freu ich mich auch, sie endlich kennen zu lernen.

Babsi: Wie, du kennst si gar nicht?

Rosi: Nein, woher auch? Onkel Helmut und sie haben doch damals klangheimlich geheiratet. Nicht einmal unsere Eltern haben etwas davon gewusst. Und kurz danach ist ja dann der Autounfall mit meinem Bruder passiert.

Babsi: Und jetzt nach über zwanzig Jahren meldet sich die Person?

Rosi: Ja... ist das nicht nett?

Babsi: Das stinkt doch. Die Sorte Leute kenne ich. Die forsten in ihrer Freizeit das Adressbuch durch und schaun, wo sie billig Ferien machen können. – Die hat wirklich Nerven, einfach da aufzukreuzen.

Rosi: „Einfach aufkreuzen“ kann man nicht sagen. Sie hat sich schließlich schriftlich angemeldet.

Babsi: Ja... und der Bubi kommt auch mit?

Rosi: Ich denke schon. Wo soll sie ihn auch sonst lassen.  
Babsi: Na klasse. Das kann ja heiter werden die nächsten Tage.

Rosi (kühl): Drei Wochen!  
Babsi: Wie bitte?  
Rosi: Ja, drei Wochen wollen sie bleiben, hat sie geschrieben.  
Babsi: Sind die nicht ganz gebacken? Wir haben doch hier keine Verwandten-Pension.  
Rosi: Drei Wochen sind doch schnell vorbei.  
Babsi: Für mich noch schneller. Ich hau ab, dann hast du wenigstens genug Platz für deine Pseudo-Verwandtschaft.  
Rosi: So musst du nicht reden. (geht wieder zum Fenster, ruft hinaus): Kurt, kommst du jetzt endlich? Du musst noch die Rollläden im Dachzimmer machen.  
Kurt (von draußen): Ja ja, das läuft nicht davon.  
Rosi: Der macht mich ganz nervös mit seiner Ruhe. (geht zum Schrank, holt Briefftasche. Zu Babsi): Lauf noch schnell zum Fleischer, damit die Leute was Anständiges zu essen kriegen.  
Babsi: Es muss ja nicht unbedingt gleich Filet sein, oder? Wir essen schließlich auch nur Hackfleisch.  
Rosi: Holst zwei Kilo Gulasch, das geht am schnellsten. Und noch 1 Kilo Aufschnitt und etwas Fleischsalat.  
Babsi: Ist in Ordnung.  
Rosi: Und für heute Abend noch ein bisschen was zum Knabbern.  
Babsi: Ein paar Scheit Holz... oder darf es was Weicheres sein?  
Rosi: Du immer mit deinem frechen Mundwerk.  
Babsi: Auf mich muss aber die Verwandtschaft heute Abend verzichten.  
Rosi: Wieso? Wo willst du denn hin?  
Babsi: Peter und ich sind zu einer Rauch-Fress-Sauf-Party eingeladen.

Rosi: Zu was?  
Babsi: Zu einer Rauch-Fress-Sauf-Party. Auf gut deutsch: Zu einer Grillparty.

Rosi: Natürlich. Wenn meine Verwandten kommen hat kein Mensch Zeit. Aber ich, ich muss immer für alle da sein.

Babsi: Bei einer Verwandtschaft, die auf Ausnützen aus ist, hört mein Familiensinn auf.

Es klingelt.

Babsi (geht hinaus. Von draußen): Hey Peter, komm rein!

### 3. Szene

Rosi, Babsi, Peter

Peter (von draußen): Hey Babsi. (kommt in Motorrad-Dress herein, Helm in der Hand): Tag Frau Walter.

Rosi: Tag Peter.

Peter (zu Babsi): Bist du fertig?

Babsi: Ja, aber ich muss noch zuerst zum Fleischer. Kommst du mit?

Peter: Okay.

Rosi Geht zu, das kann ich auch noch selber machen, wenn ich fertig bin mit Betten herrichten. Von euch kann ma ja überhaupt keine Hilfe erwarten. (nimmt den Staubsauger): Aber glaubt nur nicht, dass ich wieder mal was für euch mach (li. ab).

Peter (verdutzt): Habt Ihr Krach?

Babsi: Allerdings. Wir kriegen Besuch.

Peter: Ja und?

Babsi: Ja... es hat sich Verwandtschaft von Mama angesagt und jetzt verliert sie die Nerven.

Peter: Oh je oh je, wer kommt denn so Besonderes?

Babsi (langsam sprechend): Eine Schwägerin von Mami, die eigentlich gar keine mehr ist, ein Schwager, der noch nie ein Schwager war und ein Neffe, der scheint mein Cousin zu sein. – Alles klar?

Peter: Jaaa. (schüttelt den Kopf): Habt Ihr eine komplizierte Verwandtschaft!

Babsi: Du sagst es.

Peter: Ja sag mal, dann ist es also nichts mit heute Abend?

Babsi: Tut mir leid, nein. Aber nicht wegen dem Besuch, sondern weil mir Mami leid tut. Die flippt noch total aus, wenn ihr nicht jemand unter die Arme greift. (stöhnt): Drei Wochen Zwangsarbeit!

Peter: Was??? Ich dachte, deine Eltern wollten selber in die Ferien?

Babsi: Alles abgeblasen.

Peter: Wieso denn das?

Babsi: Hast du geistigen Black out? Wie solln sie in die Ferien, wenn Besuch kommt?

Peter (wütend): Das ist doch eine Sauerei. Deine Eltern können nicht in die Ferien und unsere Grillparty fällt ins Wasser wegen euerem blöden Besuch. Also dafür hab ich langsam kein Verständnis mehr.

Babsi (nun auch wütend): Denkst du etwa mir passt das?

Peter: Ist doch wahr. Wer weiß wann wieder schönes Wetter ist. Ich hab mich so darauf gefreut und du... streikst einfach.

Babsi: Verdammt, ich kann es doch auch nicht ändern.

Peter (giftig): Vielleicht hast du ja auch gar keine Lust.

Babsi: Wie bitte?

Peter: Na ja, es kommt ja von dir ein Cousin zu Besuch.

Babsi: Sag mal spinnst du? Ich kenn doch die Sippschaft gar nicht.

Peter (wütend): Deshalb musst du mich ja nicht gleich so anfahren, oder?

Babsi: Dann quatsch nicht so blöd, bist doch kein Bübchen mehr.

Peter (wütend): Du musst mich grade Bübchen nennen, ausgerechnet du. (schreit): Ich kann ja auch alleine auf die Party!

Babsi: Dann fahr doch ab!

Peter: Das musst du mir nicht zweimal sagen (will zur Tür hinaus)!

#### 4. Szene

Babsi, Peter, Kurt

Kurt (kommt herein, stößt fast mit Peter zusammen):Hoppla... Tag Peter. – Was ist denn das für ein Krach hier drinnen?

Babsi: Lass ihn raus, ich will ihn nicht mehr sehn!

Peter: Ich dich auch nicht, wenn du so blöd tust!

Kurt: He he, nun mal langsam: Um was geht's?

Peter: Ist doch nicht zum aushalten. Sie können nicht in die Ferien, wir müssen auf unsere Party verzichten und ich hab Krach mit Babsi. Alles wegen euerm Besuch.

Kurt (lacht): Dann geht's dir nicht besser als mir. Meine Frau redet nur noch das Nötigste mit mir. Beim Putzen hat sie den Lüster von oben runter geholt und ist mit der Leiter an den großen Spiegel gestoßen, die Uhr hat sie mit dem Staubsauger von der Kommode gefegt und ich soll angeblich an allem schuld sein.

Peter: Das ist doch grauenhaft!

Kurt: Als wir noch keine Häuschen im Grünen hatten, hat uns niemand besucht und jetzt gibt ein Besuch dem anderen die Klinke in die Hand. Nicht dass ich was gegen Verwandtschaft habe, aber es hat alles seine Grenzen.

Peter: Ja ja, mit Besuch ist es wie mit Fisch – nach drei Tagen fängt er zu stinken an.

Kurt (lacht): Genau! – Also mir zuliebe, vertragt euch wieder.

Babsi (zu Peter): Nimmst du mich mit zum Fleischer oder bist du endgültig eingeschnappt?

Peter: Ach was, komm gehen wir. Tschüs Herr Walter.

Kurt: Tschüs Ihr beiden (zieht Gummistiefel aus und Hausschuhe an).

### 5. Szene

Kurt, Rosi

Rosi (von li.): Da bist du ja endlich!

Kurt: Kannst mir schnell mal helfen, die Schiefer aus dem Finger rauszieh.

Rosi (spitz): Das kommt davon, wenn man sich so fest am Kopf kratzt! (geht zu ihm und drückt mit den Fingernägeln an seinem Daumen herum, sieht die Gummistiefel. Erbost): Bist du jetzt mit den Stiefeln da herumgetrampelt, wo ich grade geputzt habe?

Kurt: Die sind doch ganz sauber.

Rosi: Euch kümmert das einen feuchten Kehricht ob ich fertig werde oder nicht.

Kurt: Nun tu doch nicht gar so. Man könnte meinen, der Besuch stünde vor der Türe.

Es klingelt. Beide bleiben einen Moment erstarrt.

Rosi (hektisch und hysterisch): Schnell, die Gummistiefel in die Küche... Schau ob das Schlafzimmer und das WC zu sind... Kämm dich und mach den oberen Knopf am Hemd zu. (zieht die Schürze aus): Und nimm meine Schürze gleich mit.

Kurt (trocken): Wenn du mir jetzt nur noch sagen könntest, was für ein Gesicht ich machen soll...

Rosi: Quatsch nicht rum, mach jetzt.

Klaus kopfschüttelnd ab.

### 6. Szene

Rosi, Trudi, Heini, Kurt

- Rosi (ordnet ihre Haare, geht re. ab. Von draußen): Das ist aber nett... grüß euch miteinander... das freut uns aber, dass Ihr mal bei uns vorbei kommt... kommt doch rein.
- Trudi erscheint mit Vogelkäfig und Kakteen.
- Heini hinterher, mit zwei großen und einem kleinen Koffer, außerdem noch mit einigen Plastiktüten, Fotoapparat und ein Fernglas um den Hals.  
Unterm Arm hat er einen Blumenstrauß geklemmt. Am vorderen Bühnenrand bleibt er stocksteif stehen, ohne das folgende Gespräch mit zu verfolgen.
- Rosi: Das ist wirklich nett, dass Ihr mal zu Besuch kommt. Mein Mann ist schon den ganzen Tag aus dem Häuschen, so freut er sich. (ruft zuckersüß nach li.): Kurti... kannst koommen... sie sind daaa!!!
- Kurt (mürrisch von li.): Ja und? Die können wohl noch einen Moment warten, oder?
- Trudi (spitz): Was ist denn das für ein Empfang?
- Rosi (unsicher, dann süß): Äh... das... das ist nur die überschwängliche Freude, die ihn etwas nervös macht. (geht zur li. Türe, ruft energisch): Kurt, komm jetzt! Aber sofort!
- Kurt (von li., strahlt, sehr freundlich): Hab nur noch die gute Laune suchen müssen. (lacht): Guten Tag zusammen. (streckt Trudi die Hand entgegen, will sich vorstellen): Walter...
- Trudi (spitz): Schön und gut. Aber willst du mir nicht zuerst den Vogelkäfig abnehmen, dass ich die Hand frei habe?
- Heini steht immer noch voll bepackt da und schaut starr ins Publikum.
- Kurt: Selbstverständlich, Tschuldigung (tut es, guckt sich zunächst etwas ratlos um, will den Vogelkäfig dann auf das Fensterbrett stellen).
- Trudi (schrill, dass alle erschrecken): Haalt! Nicht dahin, da zieht's ihm. Nimm das Gestrüpp da (Gummibaum) weg und stell den Käfig hin.
- Kurt (schaut Rosi an, die ihm zunickt, macht es dann, ironisch): Ist es so recht, oder darf es noch mehr sein?
- Trudi: Noch zwei Zentimeter nach links, dann ist es gut.

Kurt (genervt): Ich kann ja noch das Metermaß holen zum ausmessen!

Trudi: Und jetzt meine Kaktee. Die stellen wir am besten da auf die Fensterbank, die braucht Licht. (zu Rosi): Deine Nachtschattengewächse können wir ja solange zur Seite stellen, gell?

Rosi (perplex): Nachtschattengewächse? (dann sehr freundlich): Aber natürlich (ist ihr behilflich).

Trudi: So, dann können wir uns jetzt begrüßen. Wir sagen einfach Du zu einander, auch wenn es zunächst ein bisschen scher fällt. (zu Kurt): Ich bin die Gertrud, aber du kannst Trudi zu mir sagen (gibt ihm einen Kuss auf die Wange).

Kurt (perplex, total verunsichert): Ich... ich bin der Kurt... äh, ich heiße Kurt. (wischt sich schnell die Wange ab, verzieht das Gesicht): Wää (schüttelt sich)!

Trudi: Und das ist mein Anhänger, äh... mein Mann, der Heini.

Heini steht immer noch stocksteif da.

Trudi (laut): Heini!!!

Heini lässt erschrocken alle Sachen fallen.

Trudi (geht zu ihm): Kannst dich entspannen, Heini. Wir sind nicht mehr auf der Autobahn.

Heini: Mir war noch so (geht zu Kurt, begrüßt ihn).

Trudi (zu Rosi): Und wie heißt du (gibt ihr die Hand, umarmt sie)?

Rosi: Ich bin die Rosi.

Heini: Rosi? Nicht Elsbeth?

Rosi: Nein, Rosi.

Heini: Komisch.

Trudi: So, dann ist ja jetzt alles klar. Kurt, du kannst Heini helfen die restlichen Koffer reintragen.

Kurt: Was??? Noch mehr Gepäck???

Trudi: Nicht mehr viel, nur noch ein kleiner und zwei große Koffer. (zu Heini): Ach ja, und den großen Sack mit der schmutzigen Wäsche bringst du gleich in die Waschküche.

Kurt: In die Waschküche?

Trudi: Ja natürlich, oder wascht Ihr im Schlafzimmer? (zu Rosi): Du hast doch sicher Zeit unsere Sachen zu waschen, nicht wahr Rosi?

Rosi (sprachlos): Ja... aber... (geschlagen): Ja ja, natürlich.  
Heini: Jetzt hätt ich's fast vergessen. Hier sind noch Blumen für dich (übergibt Rosi die Blumen).

Rosi (erfreut): Oh danke vielmals. (zu Kurt): Schau mal, sind die nicht schön?

Kurt: Die gleichen haben wir auch im Garten.

Heini (abseits): Jetzt nicht mehr!

Trudi: Ich bin froh, wenn endlich ein paar Sachen gewaschen werden. Wenn man so lange unterwegs ist, braucht man ganz schön viel Wäsche. Aber jetzt setzen wir uns erst mal etwas hin, Heini. Du hast doch sicher Durst, oder?

Heini: Ja Trudi.

Trudi (zu Rosi): Hättest du vielleicht was zu trinken für uns?

Rosi: Natürlich. Was darf es denn sein? Bier, Wein, Mineralwasser...

Trudi: Nein nein, gib Heini ein Glas Milch und für mich Kaffee, wenn du welchen hast.

Rosi: Sofort (li. ab).

Kurt (nach einer peinlichen Pause): Ja ja, wir haben es kaum erwarten können, bis Ihr kommt.

Trudi: Wart Ihr schon im Urlaub?

Kurt: Wir? Nein, noch nicht. (anspielend): Uns ist was Unangenehmes dazwischen gekommen.

Trudi: Schade. Jeder Mensch braucht mal Ferien.

Kurt: Allerdings!

Trudi: Oder könnt Ihr euch keinen Urlaub leisten?

Kurt (genervt): An dem liegt es wirklich nicht. Nein, wir wollten gerade fahren, aber da seid Ihr...

Trudi (fällt ihm unsanft ins Wort): Wir sind schon sechs Wochen unterwegs und uns gefällt es ausgesprochen gut. Gell Heini?

Heini: Ja Trudi.

Rosi (kommt mit einem Glas Milch und einer Tasse Kaffee, stellt die Milch vor Heini): So, bitte schön.

Heini: Vielen Dank.

Rosi (stellt die Kaffeetasse vor Trudi): Bitte.

Trudi: Merci. (Heini will ansetzen, Trudi laut, sodass Heini erschrickt und verschüttet): Halt!!! Die ist doch nicht etwa aus dem Kühlschrank?

Rosi: Doch, sie ist schön kalt.

Trudi: Um Gottes Willen, das geht nicht. Er hat doch so einen empfindlichen Magen. Könntest du die Milch nicht ein bisschen anwärmen?

Rosi (sanft): Natürlich (mit Milch wieder hinaus).

Trudi (trinkt): Ah, das tut gut. – Du kriegst deine Milch gleich, Heini.

Heini: Ja Trudi.

Trudi: Und wenn du sie getrunken hast, holst du die zwei letzten Koffer rein und stellst das Auto in die Garage.

Kurt (hellhörig): Wohin???

Trudi: Du bist doch nicht etwa schwerhörig, Kurt? In die Garage hab ich gesagt.

Kurt: Wir haben aber nur eine.

Trudi: Mehr brauchen wir ja auch nicht.

Kurt (entrüstet): Da steht aber mein Auto drinnen.

Trudi: Aber nicht mehr lange. Unser Auto kann unmöglich auf der Straße stehen bleiben.

Kurt (genervt): Und warum nicht? Is es ihm kalt in der Nacht oder fürchtet es sich?

Trudi: Erst kürzlich hat man uns die Antenne abgebrochen und die Spiegel umgedreht.

Kurt: Den Hals wäre besser gewesen.

Trudi: Und solange wir da sind, fahren wir sowieso mit dir, Kurt. Heini fährt nicht so gerne in einer fremden Umgebung.

Rosi (kommt mit Milch zurück): So, jetzt geht es hoffentlich. (stellt das Glas vor Heini): Bitte.

Heini: Danke (will trinken).

Trudi: Zuerst probieren, Heini. Du weißt wie's dir sonst gehen kann.

Heini (nippt vorsichtig): Es ist gut so (trinkt in einem Zug leer)!

Rosi: Habt Ihr den Kleinen nicht mitgenommen?

Trudi: Den Kleinen?

Rosi: Den Jungen!

Trudi: Ach du liebe Zeit. Unser Jüngster ist vierundzwanzig und schon vier Jahr nicht mehr daheim.

Rosi (zu Kurt): Dann können wir ja das Klappbett wieder aus der Dachkammer holen.

Trudi (steht entrüstet auf): Dachkammer? Heißt das, dass wir nicht in einem richtigen Schlafzimmer schlafen können?

Rosi: Die ist groß, fast 25 qm.

Trudi: Und vielleicht noch schräge Wände, was?

Rosi: Aber nicht schlimm.

Trudi: Das geht auf keinen Fall, da bekommt Heini Platzangst. Tut mir leid, wenn die Kammer schräge Wände hat, können wir gleich wieder abreisen (steht auf).

Kurt (begeistert): Au ja!!!

Rosi: Kurt was redest du. – Was machen wir denn jetzt?

Trudi: Das ist doch kein Problem. Wir nehmen solange wir da sind euer Schlafzimmer. So viel muss euch euer Besuch doch wert sein.

Kurt (verschluckt sich fast, steht vom Sofa auf): Unser... unser Schlafzimmer?!?

Rosi (sieht wie Kurt vor Wut kocht): Ja ja, das lässt sich schon einrichten. (stößt ihn wieder auf das Sofa): Es ist doch nur für drei Wochen.

Trudi: Höchstens vier, länger können wir nicht bleiben, wir müssen auch noch zu den Baumgartners. Die haben letztes Jahr gebaut und werden sich riesig freuen, wenn wir mal vorbeikommen.

Kurt (sarkastisch): Ich seh sie direkt vor mir, wie sie brüllen werden vor Freude.

Trudi: Wir kommen gerade von einem Kollegen von Heini. Aber primitiv, die Leute. Die hätten glaube ich am liebsten gesehen, wenn wir unser Bett selber gemacht hätten. – Aber das wäre ja kein Urlaub, da kann ich genau so gut zuhause bleiben.

Kurt (abseits): Das wäre ein Segen für die Menschheit.

Trudi: Und geizig waren die! Ich kann euch sagen, jeden zweiten Tag Gulasch.

Rosi (fährt auf): Gulasch??? Ja und das mögt Ihr nicht?

Trudi: Doch schon, aber nicht so oft hinter einander. Die nächste Zeit haben wir von Gulasch gründlich die Nase voll, gell Heini?

Heini: Ja Trudi.

Trudi: Ich finde, wenn man Besuch hat, sollte man sich beim Kochen schon etwas Besonderes einfallen lassen. Hab ich nicht recht, Rosi?

Rosi (süß-sauer): Ja ja, natürlich.

Trudi: Ach ja, eh ich es vergesse: Heini darf nur salzlos essen. Denk dran, wenn du kochst. Immer zwei Töpfe, einen mit und einen ohne Salz. Das macht dir doch keine Mühe, oder Rosi?

Rosi: Nein nein, nicht im geringsten.

Trudi: Und am Morgen für Heini Kakao und ein 3-Minuten-Ei.

Kurt (sarkastisch): Hast du den Menü-Plan für die nächsten drei Wochen gleich mitgebracht? 'S wär einfacher, dann könnten wir nämlich einen Koch einstellen.

Trudi: Ich brauche am Morgen ein Rührei, Kaffee und ein frisches – also darauf lege ich besonderen Wert – ein frisches Butterbrötchen, nicht allzu stark gebacken, aber doch so, dass es einen braunen Rand hat.

Kurt (gereizt) ...und einen Maulkorb, damit wenigstens beim Essen die anderen ihre Ruhe haben (steht auf, geht zum Käfig, zeigt dem Papagei mit Händen und Gestik an, dass er Trudi erwürgen möchte).

Trudi (spitz): Deine Manieren lassen zu wünschen übrig, Kurt. Schau Heini an, kein böses Wort, ein richtig lieber Mann. Aber es kommt eben auf die richtige Erziehung an, merk dir das Rosi.

Kurt (hebt die Hände, leise Richtung Decke): Ach Herrgott, was hast du wieder für ein Exemplar zusammengebastelt.

Rosi (schnell): Mit den frischen Brötchen hapert es leider bei uns. Wir haben hier keinen Bäcker, sondern erst im Nachbardorf.

Trudi: Ach das ist kein Problem. Heini tut mir schon den Gefallen und holt die Brötchen mit Kurt's Auto, gell Heini?

Heini: Ja Trudi.

Trudi (zu Rosi): Du musst nur das Geld herrichten am Morgen.

Kurt (schüttelt ungläubig den Kopf): Das wird ja immer besser.

Trudi (sieht die Vase auf der Kommode): Oh schau Heini, die schöne alte Vase. (zu Rosi): Ist das eine aus der Mingh-Dynastie?

Rosi (trocken): Nein, Co-op-Center!

Trudi: Heini schwärmt doch so für Altertümer.

Kurt: Drum hat er dich ja auch geheiratet.

Trudi will etwas erwidern.

Heini (kommt ihr zuvor, will das Thema wechseln): Du Trudi, könnten wir nicht noch Dicki ein Telegramm schicken, wenn wir schon in der Gegend sind.

Kurt: Dicki? Ist das euer Hund?

Trudi Blödsinn! (zu sich): Er kann es nicht lassen.

Kurt (bissig): Schade. Es würde nämlich nicht schaden, wenn wenigstens einer in der Familie ein heller Kopf wäre.

Rosi: Kurt bitte, red nicht so freches Zeug.

Kurt: Die Wahrheit wird man wohl noch sagen dürfen.

Rosi: Kurt!!!

Trudi: Lass nur, ich hab eine dicke Haut. Dein Mann kann mich nicht beleidigen. – Nein weißt du, Dicki ist unser Neffe. Du hast doch nichts dagegen wenn er herkommt, oder?

Kurt: Wieso sollten wir? Auf ein Maul mehr oder weniger kommt es nun auch nicht mehr an.

Trudi: 'S wäre nur für unterm Tag. Über Nacht kann er sowieso nicht bleiben.

Kurt: Da haben wir ja direkt Glück gehabt.

Trudi (steht auf, geht zum Fenster): Ein wunderschönes Grundstück habt Ihr. Macht aber sicher viel Arbeit.

Rosi: So schlimm ist es nicht. Es macht auch viel Spaß.

Kurt (zweideutig): Ja und immer so viel lieber Besuch.